



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

09 |
2013

02.09.2013

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Hier finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Region zum Thema Innovation und Technologie sowie den Newsletter des DIHK mit bundes- und europaweiten Innovationsnews.

Horizont 2020.NRW

30.09.2013



Auftaktveranstaltung der Landesregierung NRW zum neuen EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation

30. September 2013

*Beginn: 17 Uhr (Begleitausstellung ab 16 Uhr)
Rheinterrasse Düsseldorf.*

Die Keynote Speech hält Prof. Dr. Anne Glover, wissenschaftliche Chefberaterin des Präsidenten der Europäischen Kommission. Der stellvertretende Generaldirektor der Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission, Dr. Wolfgang Burtscher, erläutert HORIZONT 2020.

Eine Begleitausstellung zeigt Best Practice-Beispiele für Forschungs- und Innovationsprojekte.

Weitere Informationen zur Veranstaltung und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:

<http://www.horizont2020.nrw.de>

Bei Fragen stehen Ihnen Dr. Bernd Janson (Tel. 0208 30004-22/ E-Mail: bj@zenit.de) und Marie-Theres Kraienhorst, (Tel. 0208 30004-21/ E-Mail: mk@zenit.de) zur Verfügung.

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de

Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

09 |
2013

02.09.2013

Umfrage Innovation durch Erkenntnistransfer

Der Fachbereich Innovations- und Technologie Management an der Universität Kassel bittet um Mithilfe bei einer Umfrage zum Thema 'Innovation durch Erkenntnistransfer'.

Es werden Teilnehmer aus Unternehmen gesucht, mit denen Interviews geführt werden können. Es geht in der Befragung um die Entstehung von Produkt- und Prozessinnovationen im Unternehmen in Zusammenhang mit dem Austausch von Erkenntnissen und Informationen. In diesem Kontext kommen als Teilnehmer jeweils ein Mitarbeiter (z.B. erfahrene Mitarbeiter, Spezialisten, Abteilungsleiter, Fachbereichsleiter, etc.) sowohl aus den technologie- als auch aus den marktnahen Bereichen von Unternehmen der verarbeitenden Branche aller Größenordnungen in Frage.

Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie bei Florian Kugler unter:

<http://www.uni-kassel.de/fb07/institute/ibwl/personen-fachgebiete/spieth-prof-dr/team/einzelansicht/person/637-Florian-Kugler.html>

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de

Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de | Eva Schulz-Kamm | schulz-kamm.eva@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland	2
Forschungsportal stellt Energiespeicher der Zukunft vor.....	2
Mehr als 700 Millionen Euro für Energieforschung in 2012.....	2
Wahlprogramme im DIHK-Check: Industrie und Innovation	3
Wettbewerb zum Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis 2013 geht in die heiße Phase.....	4
Neues Portal und Newsletter zur Hightech-Strategie.....	4
Neue Ausschreibungen	5
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	7
Innovationsnachrichten aus der EU.....	8
EU-Kommission sieht "open access" kurz vor dem Durchbruch.....	8
EIB vergibt knapp eine Milliarde Euro für Forschung und Entwicklung in Polen	8
Förderung für grenzübergreifende öffentliche Online-Dienstleistungen aufgelegt	9
Neue Ausschreibungen	9
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	10
Kurzmeldungen aus aller Welt	10
Frankreich baut seine Kapazität im Bereich Mikro- und Nanoelektronik aus.....	10
Deutsch-Südafrikanische Energiepartnerschaft gestartet	11
Ansprechpartner	12

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Forschungsportal stellt Energiespeicher der Zukunft vor

Anfang August 2013 stellte das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) ein [Webportal](#) der Forschungsinitiative Energiespeicher vor. Hier präsentiert das Forschungsportal Projekte, Technologien und Forschungsergebnisse der Initiative. Die Forschungsinhalte werden durch aktuelle Nachrichten, Interviews, Abbildungen und Porträts ergänzt. Das Portal richtet sich an interessierte Bürger und Journalisten sowie an die Fachcommunity.

Mit der Forschungsinitiative Energiespeicher unterstützt die Bundesregierung Forschung und technologische Entwicklungen in diesem Bereich. Im Sommer 2012 fiel der Startschuss für eine Vielzahl von Projekten. Besondere Schwerpunkte bilden die beiden Leuchttürme "Wind-Wasserstoff-Kopplung" und "Batterien in Verteilnetzen" sowie Forschungsvorhaben zu thermischen Speichern und die Energiesystemanalyse. Ziel der Forschungsinitiative ist, mittelfristig eine große Bandbreite von wettbewerbsfähigen Speichertechnologien für Strom, Wärme und andere Energieträger verfügbar zu machen. Die Bundesministerien für Wirtschaft und Technologie (BMWi), für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) sowie für Bildung und Forschung (BMBF) stellen dafür rund 200 Millionen Euro zur Verfügung.

Quelle: BMWi

Mehr als 700 Millionen Euro für Energieforschung in 2012

Die Ausgaben für die Energieforschung sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und betragen 2012 rund 700 Millionen Euro. Aus dem Anfang August 2013 von der Bundesregierung als Unterrichtung (17/14510) vorgelegten [„Bundesbericht Energieforschung“](#) geht hervor, dass diese Ausgaben 2006 erst bei knapp 400 Millionen Euro lagen.

Mit knapp 261 Millionen Euro floss 2012 der größte Teil der Mittel in die Forschung zu erneuerbaren Energien ab. In die Energieeffizienz gingen 239 Millionen. Weitere Forschungsbereiche waren die nukleare Sicherheit (knapp 75 Millionen) und die Fusionsforschung mit gut 133 Millionen Euro.

In dem Bericht bekräftigt die Regierung ihr Ziel, die Treibhausgasemissionen bis 2050 um 80 bis 95 Prozent zu senken und den Primärenergieverbrauch zu halbieren. Daher sei auch die Energieforschungspolitik auf die Energiewende ausgerichtet worden.

Quelle: Bundestag

Wahlprogramme im DIHK- Check: Industrie und Innovation

Mitte August 2013 veröffentlichte der DIHK ein ["Thema der Woche"](#) zum Thema Industrie und Innovation in den Wahlprogrammen der Parteien. Darin stellt der DIHK fest: Industrie ist wieder en vogue: Die meisten Wahlprogramme betonen die Rolle der Industrie für den Wirtschaftsstandort Deutschland als unverzichtbar – zu Recht. Hierzulande wird rund ein Viertel des Bruttoinlandsproduktes durch die Industrie erwirtschaftet. Dieser Wert liegt weit oberhalb des europäischen Durchschnitts und ist seit 20 Jahren relativ stabil. Einig ist sich die Mehrheit der Parteien, dass für die Zukunft der Industrie hierzulande den Themen Energiekosten und Innovation eine Schlüsselrolle zukommt.

Um die breite industrielle Basis zu erhalten, ist es aus Sicht des DIHK wichtig, keine interventionistische Industriepolitik zu betreiben. Sie hemmt die Marktkräfte und fördert Industriestrukturen, die über kurz oder lang im internationalen Wettbewerb nicht bestehen können. Allerdings wollen fast alle Parteien – außer der FDP – auf die Ausrichtung der Industrie hierzulande Einfluss nehmen. Die CDU/CSU propagiert gezielte Investitionen in Zukunftstechnologien wie zum Beispiel Mikroelektronik und Luft- und Raumfahrt. Die SPD spricht in ihrem Programm von ökologischer Industriepolitik und möchte den Einsatz von Energie und Material deutlich senken. Noch weiter gehen B'90/Grüne, die eine „grüne“ Transformation der Industrie anstreben – ihre Industriepolitik soll einen Strukturwandel „in allen Branchen moderieren“. Die Linkspartei will die Industrie z. B. durch Stärkung von „regionalen Wirtschaftskreisläufen“ stärker auf den Binnenmarkt konzentrieren.

Mehr als 60 Prozent aller Industrieunternehmen sehen die derzeitige Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise als ein Risiko für ihre Unternehmensentwicklung. Dies ist vor allem eine Folge des unklaren Fortgangs der Energiewende und insbesondere der steigenden Strompreise hierzulande. Die Industriebetriebe brauchen aber eine sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen. CDU/CSU sowie FDP betonen die Bedeutung von bezahlbaren Preisen für Industriebetriebe und sprechen sich für die Beibehaltung der Ausnahmeregelungen für energieintensive Unternehmen aus. Die SPD will zukünftig von den betroffenen Betrieben einen Nachweis einfordern, dass alle Energieeffizienzpotenziale weitestmöglich ausgeschöpft wurden. B'90/Grüne wollen hingegen die Ausnahmeregelung für energieintensive Betriebe deutlich einschränken. Dies würde aus Sicht des DIHK gerade in der Baustoffindustrie sowie in den stromintensiven Branchen Chemie, Glas, Papier und Stahl zu erheblichen Friktionen und Arbeitsplatzverlusten führen.

Die Innovationsfähigkeit der deutschen Industrieunternehmen ist der Schlüsselfaktor für ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die deutschen Betriebe haben in den vergangenen Jahren – selbst während der Krise 2008/2009 – ihre Innovationsanstrengungen verstärkt. Alle Par-

teien – bis auf die Linkspartei – propagieren die steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung als Instrument zur Steigerung der Innovationskraft der Unternehmen. Damit einher geht bei den Parteien CDU/CSU, SPD und B'90/Grüne eine Betonung des Mittelstandes, dem die steuerliche Förderung zukommen soll. Aus Sicht des DIHK sollte sich eine steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung in eine umfassende Steuerreform einfügen und nicht zu Lasten der bewährten themenoffenen Projektförderung gehen. Nur die CDU/CSU nennt das vom DIHK unterstützte Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) explizit und plant dessen Verstetigung. Ein Defizit für den Innovationsstandort ist aus Sicht des DIHK auch der bislang schwache Markt für Wagniskapital. Ein Grund hierfür liegt in den teils schlechten steuerrechtlichen Rahmenbedingungen – zum Beispiel in den restriktiven Regelungen zur Nutzung des Verlustvortrags. CDU/CSU und FDP wollen im Bereich Wagniskapital Akzente setzen, SPD, B'90/Grüne und die Linkspartei treffen dazu keine Aussagen.

Quelle: DIHK

Wettbewerb zum Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis 2013 geht in die heiße Phase

Bis zum 24. September 2013 können sich Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit besonders innovativen Lösungen für rohstoff- und materialeffiziente Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen bewerben.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie zeichnet vier Unternehmen und eine Forschungseinrichtung mit dem Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis 2013 und je 10.000 Euro Geldprämie aus. Bundesminister Rösler verleiht ihn im Rahmen der Fachkonferenz "Rohstoffe effizient nutzen - erfolgreich am Markt" am 28. November 2013 in Berlin. Seit 2011 werden herausragende Unternehmensbeispiele und anwendungsorientierte Forschungsergebnisse mit diesem Preis ausgezeichnet. Besonders in Zeiten volatiler Rohstoffpreise ist rohstoff- und materialeffizientes Wirtschaften eine erfolgreiche Strategie zur Erhöhung der unternehmerischen Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit – gerade für kleine und mittlere Unternehmen. Gleichzeitig werden Rohstoffressourcen und die Umwelt geschont.

Näheres zum Bewerbungsverfahren finden Sie unter dem folgenden Link: www.deutscher-rohstoffeffizienz-preis.de.

Quelle: BMWi

Neues Portal und Newsletter zur Hightech-Strategie

Mit einem Newsletter zur Hightech-Strategie (HTS) will die Bundesregierung ab August 2013 regelmäßig über aktuelle Aktivitäten in Forschung und Innovation informieren.

Die [aktuelle Ausgabe](#) stellt die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ([BMBF](#)) sowie vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ([BMELV](#)) entwickelte Bioökonomie-

Strategie vor. Weitere Themen sind u. a. die Start-up-Offensive und das Unternehmer-Portal des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie.

Auf dem neu gestarteten [Internetportal](#) sind weitere Informationen zur Forschungs- und Innovationspolitik der Bundesregierung erhältlich. Hier besteht auch die Möglichkeit, den HTS-Newsletter mit aktuellen Meldungen zu [abonnieren](#).

Die [Hightech-Strategie](#) bündelt über einen ressortübergreifenden Ansatz die Forschungs- und Innovationsaktivitäten der Bundesregierung. Sie orientiert sich dabei an den gesellschaftlichen Herausforderungen in den Bereichen Klimawandel/Energie, Gesundheit/Ernährung, Mobilität, Kommunikation und Sicherheit.

Quelle: BMBF

Neue Ausschreibungen

BMBF: Richtlinien zur zweiten Wettbewerbsrunde des Bund-Länder-Wettbewerbs "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen".

Frist: 25. Oktober 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung transnationaler Forschungsprojekte innerhalb des ERA-NET "M-era.Net" "Materialwissenschaft und Werkstofftechnologien" - Themenschwerpunkt: Graphen - in den Rahmenprogrammen "Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft - WING" und "Forschung für die Produktion von morgen".

Frist: 30. Oktober 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der empirischen Bildungsforschung im Rahmen von Veranstaltungen.

Frist: 31. Oktober 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMELV: Förderung von deutsch-israelischen Forschungsprojekten im Rahmen des Abkommens zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung des Staates Israel über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit im Bereich der Agrar- und Ernährungsforschung.

Frist: 31. Oktober 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMVBS: Richtlinie zur Förderung von Forschung und Entwicklung „Traveler of the Future“.

Frist: 4. November 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschungsinitiativen auf dem Gebiet der "IT-Sicherheit für Kritische Infrastrukturen" im Rahmen des Förderprogramms "IKT 2020 - Forschung für Innovationen".

Frist: 4. November 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DBU: 2. Ausschreibung im Rahmen der DBU-Förderinitiative "Nachhaltige Pharmazie".

Frist: 5. November 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung von Projekten zu "Medizintechnische Lösungen bei Multimorbidität".

Frist: 30. November 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Förderrunde 2014 zur Förderlinie Forschung an Fachhochschulen mit Unternehmen (FHprofUnt) im Rahmen des Programms "Forschung an Fachhochschulen".

Frist: 9. Dezember 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Förderrunde 2014 zur Förderlinie Qualifizierung von Ingenieur Nachwuchs an Fachhochschulen Ingenieur Nachwuchs - Kooperative Promotionen im Rahmen des Programms "Forschung an Fachhochschulen".

Frist: 24. März 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Indien.

Frist: 30. März 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Richtlinie zur Förderung von Hochschulen und Unternehmen bei der rechtlichen Sicherung und wirtschaftlichen Verwertung ihrer innovativen Ideen (SIGNO).

Frist: 31. Dezember 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Fördermaßnahme "r4 - Innovative Technologien für Ressourceneffizienz - Forschung zur Bereitstellung wirtschaftsstrategischer Rohstoffe" für Bildung und Forschung.

Frist: 30. Januar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMWi: Richtlinie zur Förderung der Teilnahme junger innovativer Unternehmen an internationalen Leitmesse in Deutschland.

Frist: 31. Dezember 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Richtlinie für die Förderung von Energiemanagementsystemen.

Frist: 31. Dezember 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen - Leitfaden für Skizzeneinreicher und Antragsteller der zweiten Wettbewerbsrunde"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Flyer "Berufliche Weiterbildung - Energie für Ihren Erfolg"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DIW: Artikel im DIW-Wochenbericht "Die Industrie - ein wichtiger Treiber der Nachfrage nach Dienstleistungen"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

ifo Institut: Artikel im ifo Schnelldienst "Innovationsindikatoren zum globalen Klimaschutz - FuE-Ausgaben und Patente"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

IHK-Lehrstellenbörse: App zur IHK-Lehrstellenbörse für Mobilgeräte verfügbar

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kooperation international: aktualisierte Clusterportraits Grenoble/Lyon, Canada's Technology Triangle, Bangalore, Qatar, Kopenhagen/Öresund

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Social Science Research Network (SSRN): Studie zur Innovationskraft chinesischer Universitäten

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

EU-Kommission sieht "open access" kurz vor dem Durchbruch

Am 21. August 2013 wurde in einer von der Europäischen Kommission finanzierten [Studie](#) bestätigt, dass die weltweite Umstellung auf die kostenlose Bereitstellung schriftlicher Forschungsergebnisse – auch als „Open Access“ (freier Zugang) bezeichnet – kurz vor dem Durchbruch steht. Dieser Studie zufolge ist davon auszugehen, dass etwa 50 Prozent aller im Jahre 2011 veröffentlichten wissenschaftlichen Artikel jetzt kostenlos abrufbar sind.

Bei der Studie wurde die Verfügbarkeit wissenschaftlicher Veröffentlichungen in 22 Fachgebieten innerhalb des Europäischen Forschungsraums sowie in Brasilien, Japan, Kanada und den Vereinigten Staaten untersucht. In mehreren Ländern und Fachgebieten sind mittlerweile mehr als 50 Prozent der Arbeiten kostenlos zugänglich. Die Mehrzahl der Artikel können jetzt in den Bereichen allgemeine Wissenschaft und Technik, biomedizinische Forschung, Biologie sowie Mathematik und Statistik kostenlos abgerufen werden. Die größten Beschränkungen für den freien Zugang bestehen noch in den Sozial- und Geisteswissenschaften sowie in den angewandten Wissenschaften, den Ingenieurwissenschaften und der Technik.

In einer kürzlich veröffentlichten Pressemitteilung der Europäischen Kommission (IP/12/790) wurde der offene Zugang als entscheidender Faktor zur Optimierung des Austauschs von Kenntnissen und damit der Innovation in Europa bezeichnet. Deshalb wird der offene Zugang für alle im Rahmen von „Horizont 2020“, dem Forschungs- und Innovationsförderprogramm der EU für den Zeitraum 2014–2020, finanzierten wissenschaftlichen Veröffentlichungen verbindlich vorgeschrieben. In der Mitteilung der Kommission wird empfohlen, dass die Mitgliedstaaten in ihren nationalen Programmen einen ähnlichen Ansatz wie die Kommission verfolgen sollten.

Quelle: Europäische Kommission

EIB vergibt knapp eine Milliarde Euro für Forschung und Entwicklung in Polen

Die [Europäische Investitionsbank \(EIB\)](#) stellt zwei Darlehen in Höhe von 970 Millionen Euro für Forschung und Entwicklung in wissenschaftlichen Einrichtungen, Universitäten und Unternehmen in Polen bereit. Sie will dem Land damit helfen, zum gemeinsamen Europäischen Forschungsraum beizutragen, indem sie seine Wissenschaftsinfrastruktur und die FuE-Kompetenzen seiner Forschungseinrichtungen stärkt.

Das erste EIB-Darlehen von 490 Millionen Euro ist für Zuschüsse zu FuE-Projekten bestimmt. Die Zuschüsse werden vom Nationalen Wissenschaftszentrum und vom Nationalen Zentrum für Forschung und Entwicklung im Wege offener Verfahren an Doktoranden, Post-Doktoranden und Wissenschaftler vergeben. Gefördert werden Grundlagen- und angewandte Forschung in öffentlichen Forschungsinstitu-

ten, an Hochschulen und in Unternehmen in Polen.

Die EIB vergibt weitere 480 Millionen Euro für Aufgaben, die Teil des gesetzlichen Forschungsauftrags akademischer Mitarbeiter an öffentlichen Hochschulen und Forschungsinstituten in den meisten Wissenschaftsbereichen sind (mit Ausnahme von medizinischer Forschung in Universitätskliniken und von Forschung im Verteidigungsbereich). Mit dem Darlehen fördert die EIB auch Investitionsvorhaben für die öffentliche FuE-Infrastruktur und wissenschaftliche Ausrüstung unter der Federführung des Ministeriums für Wissenschaft und Hochschulwesen.

Quelle: Europäische Investitionsbank

Förderung für grenzübergreifende öffentliche Online-Dienstleistungen aufgelegt

Online eine Filiale im Ausland eröffnen oder europaweit seine Rechte per Mausclick einfordern. Um die grenzüberschreitenden öffentlichen digitalen Dienstleistungen in Europa voranzutreiben, hat die EU-Kommission am 14. August 2013 das neue Projekt "e-SENS" (Electronic Simple European Networked Services) mit 13,7 Millionen Euro gestartet.

Im Rahmen des Programms „e-SENS“ werden mit mehr als 100 Partnern in 20 Ländern von Portugal bis zur Türkei auf der Grundlage offener Normen und Spezifikationen Bausteine für untereinander kompatible elektronische Ausweise, elektronische Signaturen, die elektronische Zustellung und elektronische Dokumente entwickelt und eingeführt - zu folgenden Themen:

- Sichere Verbindung elektronischer Identifizierungen
- Schneller Recht bekommen
- Verbesserung des Gesundheitswesens
- Verbesserung der öffentlichen Auftragsvergabe
- Vereinfachungen für die Wirtschaft

Seit 2008 entwickelt die Europäische Kommission in Zusammenarbeit mit den EU-Mitgliedstaaten, der Wirtschaft, den nationalen Behörden, Hochschulen, dem Privatsektor sowie Städten und Gemeinden Pilotprojekte für grenzübergreifende öffentliche digitale Dienstleistungen.

Quelle: Europäische Kommission

Neue Ausschreibungen

Europäische Kommission: Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für den "China IPR SME" - unternehmerische Initiative und Innovation.

Frist: 26. September 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EraSME: 13. transnationale Ausschreibung.

Frist: 27. September 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovative Medicines Initiative (IMI): 9. Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen veröffentlicht.

Frist: 9. Oktober 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

CAESIE: Zuschüsse für KMU-Wissenschaftler: Kooperationen zwischen Australien und Europa.

Frist: 11. Oktober 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

Europäische Kommission: Bericht "On the implementation of the Raw Materials Initiative"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Zollbericht zu geistigem Eigentum (in englischer Sprache) "Report on EU customs enforcement of intellectual property rights - Results at the EU border 2012"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

Frankreich baut seine Kapazität im Bereich Mikro- und Nanoelektronik aus

Der französische Premierminister hat das Engagement seiner Regierung beim Ausbau der Chip-Produktion in den kommenden vier Jahren auf 600 Millionen Euro beziffert. Das Projekt [Nano2017](#), das von CEA/Leti und dem französisch-italienischen Unternehmen STMicroelectronics getragen wird, hat ein Gesamtvolumen von 3,5 Milliarden Euro.

Auch Europa wird sich mit 400 Millionen Euro an der Finanzierung dieses Programms beteiligen, da es Teil einer europäischen Zielsetzung ist, die in dem auf sieben Jahre angelegten zehn Milliarden Euro teuren Programm "Airbus of Chips" zum Ausdruck kommt. "Airbus of Chips" wurde auf Initiative der Europäischen Kommission initiiert und zielt auf die Verdopplung der Produktion preiswerterer und intelligenterer Chips ab. Neben den Innovationszentren in Dresden und Eindhoven-Leuven (Niederlande/Belgien) wird der Standort Grenoble zu einer der drei Säulen dieser ehrgeizigen europäischen Mikroelektronik-Strategie. Auch die Gebietskörperschaften werden sich mit 100 Millionen Euro an diesem Programm beteiligen.

Das französisch-italienische Unternehmen STMicroelectronics investiert seinerseits 1,3 Milliarden Euro in dieses Projekt und wird es gemeinsam mit dem CEA-Leti und IBM leiten. Mit dieser Finanzierung will STMicroelectronics die Produktionskapazität seines Werks in Grenoble auf 7.000 Wafer pro Woche verdoppeln. Das Unternehmen will drei strategische Schwerpunkte erarbeiten, um seine Führungsposition zu stärken und die weitere Entwicklung abzusichern.

Quelle: Kooperation International, Idw

Deutsch-Südafrikanische Energiepartnerschaft gestar- tet

Der Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Stefan Kapferer, hat am 8. August 2013 gemeinsam mit der südafrikanischen Vize-Energieministerin Barbara Thompson die [Deutsch-Südafrikanische Energiepartnerschaft](#) ins Leben gerufen.

Schwerpunktt Themen der Partnerschaft sind der Ausbau von erneuerbaren Energien und Stromnetzen, Energieeffizienz sowie Energieforschung. Zudem soll es eine Zusammenarbeit im Bereich Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (CCS) geben.

Südafrika ist ein zunehmend interessanter Markt für deutsche Unternehmen aus der Branche der erneuerbaren Energien. Vor allem in den Bereichen Wind- und Solarenergie bietet Südafrika ein großes Potenzial für deutsche Technologieanbieter. Insbesondere für die Sicherung einer zuverlässigen Stromversorgung und die Elektrifizierung des Landes können erneuerbare Energien sinnvolle Lösungen anbieten.

Die [Exportinitiativen Erneuerbare Energien](#) und [Energieeffizienz](#) des BMWi unterstützen deutsche Unternehmen durch Marktinformationen, Flankierung bei der Geschäftsanbahnung und Marketingmaßnahmen beim Export.

Die [Energiepartnerschaft](#) legt einen Schwerpunkt auf die Förderung privatwirtschaftlicher Aktivitäten. Die Partnerschaft wird durch eine hochrangige Arbeitsgruppe auf Regierungsebene geleitet. Die konkrete Zusammenarbeit erfolgt in thematischen Arbeitsgruppen, an denen Regierungs- und Industrievertreter beider Seiten teilnehmen können. Dazu zählen auch die [Deutsche Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika](#), die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit ([GIZ](#)) sowie die Kreditanstalt für Wiederaufbau ([KfW](#)).

Quelle: AHK Südafrika, BMWi

Ansprechpartner

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

Eva Schulz-Kamm (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1506 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: schulz-kamm.eva@dihk.de

ISSN 2190-8435